

PUBBLICAZIONI DEGLI ARCHIVI DI STATO

SAGGI 64

---

L'IDENTITÀ GENEALOGICA E ARALDICA  
Fonti, metodologie, interdisciplinarietà, prospettive

Atti del XXIII Congresso internazionale  
di scienze genealogica e araldica  
Torino, Archivio di Stato, 21-26 settembre 1998

I

MINISTERO PER I BENI E LE ATTIVITÀ CULTURALI  
UFFICIO CENTRALE PER I BENI ARCHIVISTICI  
2000

MICHAEL GÖBL

*Quellen zur genealogischen Forschung im Allgemeinen  
Verwaltungsarchiv in Wien*

Am Anfang jeder genealogischen Forschung steht auch ein sich Vertrautmachen mit den politischen und rechtlichen Verhältnissen jener Gegend aus der eine gesuchte Person stammt. Das schließt mit ein, daß man sich eine gewisse Kenntnis über die in Frage kommenden Archive verschaffen muß, in denen der schriftliche historische Niederschlag der staatlichen Behörden und Institutionen verwahrt wird. In der österreichischen Archivlandschaft existiert ein Archiv, von dem bis heute kein Gesamtverzeichnis erschienen ist, und es deshalb passend erscheint seine nicht geringen genealogischen Forschungsmöglichkeiten näher zu beleuchten: das Allgemeine Verwaltungsarchiv. Das Allgemeine Verwaltungsarchiv ist eine der fünf Abteilungen des Österreichischen Staatsarchivs. Das Österreichische Staatsarchiv geht auf eine Gründung des Jahres 1945 zurück, als die bis dahin selbständigen Archivabteilungen zu einer gemeinsamen Organisation zusammengeschlossen wurden, und besteht heute aus dem *Haus-, Hof- und Staatsarchiv*, dem *Hofkammerarchiv*, dem *Kriegsarchiv*, dem *Archiv der Republik* und dem *Allgemeinen Verwaltungsarchiv*.

Das Allgemeine Verwaltungsarchiv enthält die Akten der inneren Zentralverwaltung der Habsburger-Monarchie vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis 1918. Unter Innenverwaltung des Staates versteht man die Angelegenheiten der Polizei, der Justiz, der Landwirtschaft, des Unterrichtswesens, des Handels, des Verkehrs und des Adels- und Wappenwesens, man kann es auch umgekehrt ausdrücken, alle Angelegenheiten, die nicht die Außenpolitik, Militär und Finanzen betreffen, sind innere Angelegenheiten.

Was bedeutet eigentliche Verwaltung? Gegen Ende des 15. Jahrhunderts sind die Anfänge jener staatlichen Tätigkeit zu datieren, die wir heute mit dem Sammelnamen "Verwaltung" bezeichnen. Kaiser Maximilian I. war es, der an seinem Hof ein Behördensystem schuf, in dem auch eine "Schreib-

stelle" fungierte, welche die gefaßten Beschlüsse des Monarchen und seiner obersten Zentralstellen auszufertigen und weiterzuleiten hatte: das war die Hofkanzlei. Nach und nach entwickelte sich eine böhmische, eine ungarische und österreichische Abteilung der Hofkanzlei. Maria Theresia gelang die große Tat, die österreichische und böhmische Kanzlei zu vereinigen, mit Ausnahme der ungarischen, daraus entstand dann die Vereinigte Hofkanzlei. Zu den seinerzeitigen Agenden gehörten nicht nur solche, die man heute im allgemeinen zum Innenressort rechnet, sondern auch die Angelegenheiten der Landwirtschaft, des Unterrichtswesens, Sanitätswesens, des Handels und Gewerbes, des Steuer- und Abgabenwesens, der Justizbehörden, der Gesetzgebung, und ähnliches. Aus der Vereinigten Hofkanzlei ging schließlich nach 1848 das Ministerium des Innern hervor, wobei die einschlägigen Agenden nunmehr an die ebenfalls neugegründeten Fachbehörden, die Ministerien des Handels, des Ackerbaus, der Justiz und der Finanzen abgegeben wurden. Ein großer Fonds im Rahmen der Bestandsgruppe Inneres ist das Polizeiarchiv über den noch gesondert berichtet werden soll.

Einen schweren Verlust hat das Archiv im Jahre 1927 erlitten, als beim Brand des Justizpalastes, dem damaligen Aufbewahrungsort der Archivalien, ca. drei Viertel der Bestände ein Raub der Flammen wurden. Besonders davon betroffen waren die Akten der k.k. vereinigten Hofkanzlei, der Polizei- und Zensurhofstelle und des k.k. Ministeriums des Inneren.

*Personalakten* – Grundsätzlich sind die Hofkanzlei und ihre Hofstellen und ebenso die nach 1848 nachfolgenden k.k. Ministerien in zwei Teile gegliedert, einerseits in das Präsidium und dann in die Fachabteilungen, die in den Ministerien zuerst Departements, später Sektionen genannt werden. Aufgaben von besonderer Wichtigkeit und Angelegenheiten, für die nach der Geschäftseinteilung kein Departement zuständig war, blieben der Präsidialabteilung vorbehalten. Die für die genealogische Forschung wichtigen Materien, wie die Personalangelegenheiten der Beamten und des sonstigen Personals, Auszeichnungen für besondere Leistungen oder Verleihungen von Orden finden ihren schriftlichen Niederschlag vorwiegend in den Präsidialakten: Alle Fragen über die Laufbahn, dienstliche Obliegenheiten, Versetzung, Urlaub, Krankheiten, Belohnungen, Gehalt etc. werden je nach Anlaß aktenmäßig festgehalten, wobei in der Regel kein Sammelakt angelegt wird, sondern je nach Eintritt des Ereignisses ein Einzelakt.

Die ältesten erhaltenen sog. "Personalakten" befinden sich im Bestand der k.k. Hofkanzlei, und zwar im Präsidium, sie werden dort Beamten-

schilderungen genannt. Erhalten sind freilich nur die Beamtenschilderungen des Personals der Hofkanzlei von 1833-1848, ferner von Dalmatien, nur Reste aus Niederösterreich, Oberösterreich und Tirol. Der Zustand der Akten ist zwar sehr schlecht, man kann aber mehr oder weniger ausführliche kurze biographische Angaben, wie Geburtsort, Alter, Konfession, Stand, Bildungsweg und die bisherige Laufbahn im Staatsdienst erfahren<sup>1</sup>. Da dazu alle ehemaligen Geschäftsbücher (Protokolle und Indices) verbrannt sind, muß man allerdings alle Kartons aktenweise nach den jeweils gesuchten Namen durchsehen.

Die Anzahl der Beamten war in der österreichischen Hälfte der Donaumonarchie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stark angestiegen. Was früher eine wenige Personen umfassende Elite dargestellt hatte, verlagerte sich im Laufe der Zeit immer mehr in die Breite. Rechnet man die Eisenbahn- und Postbediensteten mit, so betrug die Gesamtzahl der Beamten im Staatsdienst um 1870 80.000, um bis ins Jahr 1910 bereits auf über 400.000 anzusteigen<sup>2</sup>.

Allenthalben bilden die Zentralstellen für die innere Verwaltung des Staates einen Mittelpunkt der Administration. Unter diesen Zentralstellen hat das der Hofkanzlei nachfolgende k.k. Ministerium des Innern bis zum Ende der Monarchie eine beherrschende Stellung in der österreichischen Verwaltungsorganisation behauptet<sup>3</sup>. Betrachtet man die vielfältigen Verzahnungen des Innenministeriums mit den Statthaltereien und Landesregierungen in den Kronländern so kommt den in diesem Bestand erliegenden Akten über Beamtenversetzungen, Pensionierungen und Auszeichnungen besondere Bedeutung zu<sup>4</sup>.

Die Auszeichnungen umfassen alle Grade und Sparten staatlicher Belohnungen, nicht nur Adelsverleihungen, sondern auch die Verleihung des Franz-Josephs-Ordens, der verschiedenen Verdienstkreuze und -medaillen,

<sup>1</sup> ÖSTERREICHISCHES STAATSARCHIV, ALLGEMEINES VERWALTUNGSARCHIV (in weiterer Folge nur als AVA zitiert), *K.k. Hofkanzlei, Präsidium, Varia*, Karton (in weiterer Folge Kt zitiert) 151-157.

<sup>2</sup> WALTER GOLDINGER, *Die Zentralverwaltung in Cisleithanien. Die zivile gemeinsame Zentralverwaltung*, in ADAM WANDRUSZKA - PETER URBANITSCH, «Die Habsburgermonarchie 1848-1918», II, Verwaltung und Rechtswesen, Wien 1975, S. 114.

<sup>3</sup> *Ibid.*, S. 125.

<sup>4</sup> AVA, *K.k. Min. d. Innern, Präsidium*, 4, Kl. 96-260. Besonders zu erwähnen ist der Umstand, daß auch Beamte in Ungarn und in Lombardo-Venetien in der Zeit von 1848-1867 darin enthalten sind, und darüberhinaus Bosnien in der Zeit von 1874-1887: Kt. 182-186 (Lombardo-Venetien), Kt. 237-260 (Ungarn) und Kt. 136-140 (Bosnien).

aber auch der unterschiedlichsten Titel, wie z.B. kaiserlicher Rat oder Bau- rat. An Personen kommen nicht nur Beamte aller Rangsstufen, sondern auch Privatpersonen, Gemeindevertreter, Statthaltereipersonal, Polizei- und Gendarmeriebeamte, Ärzte, Geistliche oder Funktionäre von Vereinen, vor. Die Akten sind nach den jeweiligen Statthaltereien der Kronländer der österreichischen Reichshälfte geordnet, wobei in vielen Fällen ausführliche Motivenberichte zu den erbetenen Auszeichnungen beiliegen. Im Bestand erhalten sind auch jene Anträge der österreichischen Untertanen ausländische Orden und Titel, die sie erhalten hatten, annehmen und tragen zu dürfen<sup>5</sup>.

Im Zusammenhang mit den Beamtenforschungen muß auf ein umfangreiches Quellenmaterial verwiesen werden, das zwar streng genommen Bibliotheksmaterial darstellt, jedoch ebenfalls in Archiven vorhanden ist und als wesentliches Hilfsmittel gilt: *Amtskalender, Schematismen oder Staatshandbücher*. Unter periodisch wechselnden Namen erscheinen sie in Österreich seit dem Anfang des 18. Jahrhunderts fast jährlich (bis heute) und beinhalten nicht nur alle Hofstellen und sonstigen staatlichen Verwaltungsstellen, sondern auch die Namen der dort tätigen Beamten. Erschlossen werden die Bände durch ein Namenregister, von 1817 bis 1848 erscheint sogar eine Zweiteilung mit doppeltem Register. Der erste Teil enthält den Hof, die staatlichen Zentralbehörden, der zweite Teil die hohe Geistlichkeit, höhere Bildungsanstalten, wissenschaftliche Gesellschaften und Humanitätsanstalten, wobei bei jeder verzeichneten Person auch die Privatadresse angeführt wird<sup>6</sup>.

Jedes Ministerium verwaltet nicht nur den Personalstand der Zentralstelle im engeren Sinne, sondern auch den seiner nachgeordneten Dienststellen. So weist beispielsweise das Justizministerium eine besonders ergiebige und leicht zu benützende Quelle für die genealogische Forschung auf, und zwar die sogenannten Standesaussweise. Das in rein alphabetischer Ordnung gegliederte Aktenmaterial reicht von 1848 bis 1940 und enthält die Personalakten der einfachen Kanzleibediensteten bis hinauf zum Minister. Daneben kommen jedoch auch Notare, Richter, Staatsanwälte, Gerichtsvollzieher oder Gefängnisaufseher vor. Nicht nur die eigentlichen Personalakten,

<sup>5</sup> *Ibid.*, Sign. 43, Kt. 1091-1186 (1848-1899), Sign. 43 und 43/1, Kt. 2329-2503 (1900-1918).

<sup>6</sup> HANS JÄGER-SUNSTENAU, *250 Jahre Amtskalender in Österreich*. Und ID., *Staats- und Amtskalender in Österreich als wichtige genealogische Quelle*, in ID., *Wappen, Stammbaum und kein Ende. Ausgewählte Aufsätze aus vier Jahrzehnten*, Wien/ Köln/Graz 1986, S. 242-251.

sondern auch bereits Bewerbungen um Dienstposten, sind darin dokumentiert, in jüngerer Zeit sogar mit einem Foto des Bewerbers<sup>7</sup>.

Die rein alphabetische Ordnung der Personalakten trifft jedoch nicht für jede Ministerialregistratur zu. Die meisten anderen Aktenablagen wurden nach den Anlaßfallprinzip gegliedert. Das bedeutet, daß für einen fraglichen Zeitraum erst in den jährlichen Indices nachgeschlagen werden muß, ob eine betreffende Person vorkommt. Als erstes Nachschlagewerk empfiehlt sich jedoch eine Nachschau in den jährlich erscheinenden Staatshandbüchern bzw. Schematismen.

Die Bestandsgruppe des *Unterrichtsarchivs* ist für die österreichische Geistesgeschichte von ebenso großer Bedeutung, wie für die Religionsgeschichte. Es umfaßt das alte Aktenmaterial der Studien-Hofkommission (1749-1848), der Kultusabteilung (1360-1848) und des Buchhaltungsarchivs (1760-1867 = Buchhaltung des Vermögens der unter Kaiser Joseph II. aufgehobenen Klöster). Später kamen die jüngeren Bestände des Ministeriums für Kultus und Unterricht bis zum Jahre 1940, hinzu. Inhaltlich geben die Akten Auskunft über alle Stufen des Unterrichtswesens, von den Grundschulen bis zu den Universitäten in der österreichischen Reichshälfte der Monarchie. Aus ihnen lassen sich vielfältige Informationen über die Einführung der allgemeinen Schulpflicht unter Maria Theresia, das Reichsvolksschulgesetz von 1869, die Gründung der Universität in Czernowitz, die Universitätsreformen unter Kaiser Joseph II. (1741-1790) im 18. Jahrhundert, oder unter Franz Joseph I. (1830-1916) im 19. Jahrhundert, gewinnen. Für die Personengeschichte sind besonders die *Personalakten der Professoren, Dozenten und sonstigen Lehrpersonen* von Interesse, die Auskunft geben über die Umstände der Bewerbung und den Vorgang der Ernennung. Die Kultusakten spiegeln die Beziehung des Staates zur Kirche wider: die Klosteraufhebungen und Pfarregulierungen, das Toleranzpatent von 1781, das Protestantentpatent von 1861, oder das Konkordat von 1855, sind nur einige wenige Schlagworte ihres Inhalts.

Das *Handelsarchiv* besteht aus den drei großen Fonds Handelsministerium (1848-1918), Ministerium für öffentliche Arbeiten (1908-1918) und verschiedenen Post- u. Telegraphenbehörden (1829-1918). Die weitgefächerten Aufgaben des Handelsministeriums entwickelten sich nach seiner Gründung 1848 in verschiedenen Etappen. Schon damals gehörten zu

<sup>7</sup> AVA, K. k. Justizministerium, Präsidium, Standesaussweise, Kt. 125-204.

seinen Kernbereichen Handel und Gewerbe, Industriepolitik und öffentliches Bauwesen. Die Ausweitung des Außenhandels brachte es mit sich, daß dem Ministerium auch die Agenden des Post- u. Telegraphenwesens und der See- und Binnenschifffahrt übertragen wurden. Dazu kamen gegen Ende des 19. Jahrhunderts die Planungen zur Errichtung neuer Schifffahrtskanäle zwischen Donau-Oder, Donau-Moldau, Donau-Oder-Weichsel und Donau-Oder-Elbe. Als zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Auswanderungsbewegungen ihrem Höhepunkt zustrebten, mußte sich das Handelsministerium um die ordnungsgemäße Abwicklung der Transporte kümmern. Darüber wird später noch eingehender zu berichten sein.

*Legitimationen, Adoptionen und Namensänderungen* – Als genealogische Quellen im weiteren Sinn sind die Legitimationen, Adoptionen und Namensänderungen in den Beständen des Innen- und Justizministeriums zu bezeichnen. Zur Benützung dieser Archivalien sind allerdings konkrete Anhaltspunkte oder weitreichende Kenntnisse über jene Personen notwendig, die im Zielpunkt der Forschung stehen. Das heißt es müssen schon Personen und die Umstände ihrer Legitimation, Adoption oder Namensänderung weitgehend bekannt sein, bevor eine zielgerichtete Nachforschung in den Archivalien sinnvoll erscheint<sup>8</sup>.

Im Bestand des Justizministeriums kommt vor allem die Zivilrechtssektion für die genealogische Recherche in die engere Auswahl. Legitimationen (Ehelicherklärung von unehelich Geborenen)<sup>9</sup> und Adoptionen (Annahme an Kindesstatt) sind alphabetisch nach den Familiennamen gegliedert. Die Verlassenschaften und Vormundschaften sind nach Staaten eingeteilt. Zu einem großen Teil handelt es sich um im Ausland verstorbene Österreicher. Dabei nimmt Amerika einen relativ großen Anteil ein, das auf die große Auswanderungsbewegung zurückzuführen ist. In den meisten Fällen ermittelten amerikanische Behörden nach noch in Österreich lebenden Verwandten, um das Vermögen der verstorbenen Auswanderer, das ohnehin nur gering war, entsprechend überweisen zu können<sup>10</sup>.

<sup>8</sup> AVA, *K.k. Ministerium d. Innern, Allg.*, Sign. 8/2 Adoptionen, Legitimationen, Namensänderung, Kt. 215-233, 272-279.

<sup>9</sup> AVA, *K.k. Justizministerium*, Sign. Vc Legitimationen, Kt. 3148-3173, A-Z; Vd Adoptionen, Kt. 3176-3181, A-Z; Vc Verlassenschaften, Vormundschaften (Ausländer), nach Staaten: 3186-3254.

<sup>10</sup> *Ibid.*, Ve, Amerika, Kt. 3188-3211.

*Nachlässe und Familienarchive* – Andere Archivbestände mit weit größerem genealogischen Einschlag stellen die *Nachlässe und Familienarchive* dar. Die Nachlaß-Sammlung entstand unter zwei Gesichtspunkten: einerseits war man bestrebt die "Schreibtischnachlässe" jener hohen Beamten (Sektionschefs, Minister u.ä.) die in jenen Ministerien tätig waren, deren Schriftgut auch im Allgemeinen Verwaltungsarchiv erliegt, zu erlangen. Andererseits wollte man mit den Nachlässen jene Lücke, die durch den Justizpalastbrand entstanden ist, schließen. Der zeitliche Schwerpunkt des Schriftgutes liegt im 19. Jahrhundert. In den Nachlässen können meistens auch wertvolle Hinweise auf die Familie des Nachlaßgebers gefunden werden. Manchmal stößt man sogar auf eine schon ausgearbeitete Familiengeschichte.

Bei den *Familienarchiven* handelt es sich um die Privatarchive einiger großer österreichischer Adelsfamilien, wie der Harrach, Trauttmansdorff, Paar oder Hohenwart, die dem Österreichischen Staatsarchiv als sog. Depot, d.h. mit Eigentumsvorbehalt übergeben wurden. Die Bestände sind in der Regel in zwei Reihen unterteilt, einerseits die Herrschaftsakten (= Verwaltung der Güter und Wirtschaftsbetriebe), andererseits die eigentlichen Archivalien der Familienmitglieder (= Personaldokumente und Korrespondenzen). Dazu kommt noch das aus der Amtstätigkeit erwachsene Schriftgut einzelner Familienmitglieder, die für den Kaiser oder österreichischen Landesfürsten in hochrangigen Positionen im In- oder Ausland tätig waren. Da die Grundherrn auch das adelige Richteramt auf ihren Gütern ausübten, mußten sie Aufzeichnungen über Heiratsverträge, Hauskäufe oder Verlassenschaftsabhandlungen ihrer Untertanen führen. Diese Aufzeichnungen, die in einigen Fällen bis ins 17. Jahrhundert zurückreichen, wurden in den Urbaren, Dienst- und Gewährbücher festgehalten und können ebenfalls als genealogische Quellen ausgewertet werden. Darüberhinaus sind in den Familienarchiven auch die Dienstverhältnisse ihrer Angestellten dokumentiert.

*Adelsarchiv* – So wie die Krone, Schwert und Reichsapfel des alten Römisch-Deutschen Reiches noch heute in der Schatzkammer in Wien ruhen, so enthalten die Wiener Archive das schriftliche Erbe jenes Deutschen Reiches, das 1806 zu Ende gegangen war. Ein Teil dieses Nachlasses wird im *Adelsarchiv* aufbewahrt, das selbst aus einem reinen Behördenarchiv erwachsen war. Dieses Archiv war gekennzeichnet durch eine enge Verbindung mit der obersten Adelsbehörde im k.k. Innenministerium, die die Verleihung von Diplomen und Privilegien vorbereitete. Die Adelsakten



dieses Archivkörpers stellen eine der kostbarsten kulturhistorischen Quellen dar. Handelt es sich dabei doch um sämtliche Adelserhebungen, Wappenverleihungen und andere Gnadenakten, die die Habsburger als Kaiser und Könige des Heiligen Römischen Reiches bzw. als österreichische Landesfürsten, vom 16. Jahrhundert bis 1918 vorgenommen haben, mit Ausnahme der Länder der ungarischen Krone. Die geographischen und juristischen Dimensionen dieser Dokumente reichen weit über die heutigen Grenzen Österreichs hinaus, zumal darin Personen praktisch aller europäischen Länder, von Italien bis Schweden und von Portugal bis Rußland zu finden sind, die den Ursprung ihres gesellschaftlichen Standes und teilweise auch ihres Namens von diesen Quellen ableiten. Ebenso ist auch der Kreis der darin vorkommenden Personen weit gespannt, er reicht von erlauchten Namen der Kunst, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft bis zu weniger bekannten Bürgerlichen. Die Dichturfürsten Johann Wolfgang Goethe (1749-1832) oder Friedrich Schiller (1759-1805), die Maler Tizian (eigentlich Tiziano Vecellio; um 1477-1576), Arcimboldo (1527-1593) oder Rudolf Alt (1912-1905), die Musiker Orlandus Lassus (1532-1594) oder Franz Liszt (1811-1886), die Architekten Nikolaus Pacassi (1716-1790), Johann Lukas Hildebrandt (1668-1745), Heinrich Ferstel (1828-1883), Theophil Hansen (1813-1891) oder Karl Hasenauer (1833-1894) bilden nur eine kleine Auswahl.

In der Hauptsache enthalten die einzelnen Akten die Diplomkonzepte mit den jeweiligen Wappenabbildungen und Wappenbeschreibungen, sowie in den meisten Fällen auch die Bittschriften. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Gesuchsteller bestrebt waren die eigenen Verdienste, sowie die ihrer Familien in ein besonderes Licht zu rücken. Deshalb enthalten diese Gesuche viele Angaben über Lebensschicksale, Herkunft, Verwandtschaft und Vorfahren. In manchen Fällen liegen sogar ganze Stammbäume bei. Ebenso häufig pflegte man auch Wappenskizzen einzureichen, für deren Überprüfung seit 1707 ein eigener Wappeninspektor bestellt war<sup>11</sup>. Zu den eigentlichen Nobilitierungsakten kommen dann noch die Verhandlungsakten und die Adelsentsetzungen, die noch in keinem Verzeichnis greifbar sind. Bei den Verhandlungsakten handelt es sich um jene Personen, die zwar ein Nobilitierungsgesuch eingereicht hatten, es aber aus irgendeinem Grund nicht

<sup>11</sup> HANNS JÄGER-SUNSTENAU, *Die Wappensensoren in den Hofkanzleien in Wien 1707-1918*, in *Genealogica & Heraldica, Kongreßbericht*, Helsinki 1984, S. 354-364.

zum Abschluß des Vorgangs gekommen war, sei es daß die Taxen und Ausfertigungsgebühren nicht bezahlt wurden, daß der Betreffende vorher gestorben war oder aus anderen Gründen. Die Adelsentsetzungen enthalten jene Archivalien, die Auskunft geben über jene Adeligen, die gerichtlich zum Tode oder zu einer schweren Kerkerstrafe verurteilt worden waren und deshalb ihres Adels verlustig gingen. Darüberhinausgehend wurde auch die unerlaubte Auswanderung mit dem Verlust des Adels bedroht<sup>12</sup>.

Zu den eigentlichen Adelsakten kommen noch zwei weitere Selekte, und zwar die *galizischen* und die *italienischen Adelsbestätigungen*. Nach der Teilung Polens im 18. Jahrhundert, war in den neuen österreichischen Provinzen Galizien und Lodomerien für die Eingliederung der einheimischen polnischen Adeligen in den österreichischen Adel, ein eigener Bestätigungsvorgang entwickelt worden. Dies war deshalb notwendig geworden, da das in den Ländern der Habsburgermonarchie übliche mitteleuropäische Adelsrangschema ganz anders war als das System im alten Königreich Polen: die einheimischen polnischen Edelleute, die staatlicherseits als adelig anerkannt werden wollten, mußten sich bei der in Lemberg eingerichteten "Galizischen Landtafel" melden und ihren Adel nachweisen. Sie wurden dort eingetragen und damit als galizische Ritter anerkannt. Eine Abschrift dieser listenmäßigen Aufzeichnungen wird hier verwahrt. Allerdings darf man sich aus genealogischer Sicht nicht allzuviel davon erwarten. Die Listen enthalten: Name, ergänzende Daten zur Person, Adelsgrad, Urkunde mit welcher der Adel nachgewiesen wurde, Namen des Wappens und Signatur des Bandes in dem diese Angaben in der Lemberger Landtafel vermerkt wurden. In ähnlicher Weise wurde auch in jenen italienischen Provinzen verfahren, die nach den napoleonischen Kriegen erworben wurden. Die im Gebiet des lombardovenetianischen Königreiches nach 1815 vorgenommenen allgemeine Bestätigung, sowohl des "alten Adels", d. h. des im Herzogtum Mailand und der Republik Venedig vor der Eroberung durch die Franzosen bestehenden Adels, als auch des "neuen Adels", d. h. des von Napoleon verliehenen Adels, ging folgendermaßen vor sich<sup>13</sup>. Bei den österreichischen Gubernien in Mailand und Venedig wurde jeweils eine heraldische Kommission (*commissione araldica*) errichtet, bei der die

<sup>12</sup> BERTHOLD WALDSTEIN-WARTENBERG, *Österreichs Adelsrecht 1804-1918*, in «Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs», 17/18 (1964/65), S. 109-146, 144.

<sup>13</sup> ANDREAS CORNARO, *Die österreichischen Adelsbestätigungen in Venetien*, in «Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs», 31 (1978), S. 161-180.

Bestätigungsgesuche mit Adelsbeweisen einzureichen waren. Die von der Kommission für geeignet befundenen Gesuche wurden nach Wien gesandt und vom Kaiser kumulativ bestätigt. Die listenmäßigen Aufzeichnungen darüber enthalten die Namen, Inhalt des Gesuches und Anmerkungen der Hofkommission. Die 103 nach Wien gesandten Listen befinden sich heute im Adelsarchiv<sup>14</sup>.

Eine weitere Aufgabe des Adelsarchivs war die Approbierung von Stammbäumen jener Damen, die in ein adeliges Damenstift aufgenommen werden wollten. Adelige Damenstifte manchmal auch Fräuleinstift genannt, dienten der standesgemäßen Versorgung weiblicher unverheirateter, manchmal auch verwitweter adeliger Personen. Die Bedingungen für die Aufnahme in ein solches Stift konnten statutenweise voneinander abweichen, betrafen aber im allgemeinen jedenfalls folgende Punkte: 1. Es mußte der Nachweis von vier, acht oder sechzehn adeligen Vorfahren, je zur Hälfte von der väterlichen und der mütterlichen Seite, erbracht werden; 2. Zugehörigkeit zu einer bestimmten Konfession; 3. Erreichen eines bestimmten Mindestalters, manchmal auch ein Höchstalter und 4. sie durften kein eigenes Vermögen besitzen.

Es gab in Österreich mehrere adelige Damenstifte. Das älteste 1654 gegründete, war Maria-Schul in Brünn<sup>15</sup>, dann folgten in chronologischer Reihenfolge das Stift zu den Heiligen Engeln in Prag<sup>16</sup> 1701, das Damenstift auf dem Hradschin zu Prag<sup>17</sup> 1755, das Damenstift an der Burg zu Innsbruck<sup>18</sup> 1765, das Herzoglich Savoysche Stift zu Wien<sup>19</sup> (1769/72 von Theresia von Savoyen-Carignan, geb. Prinzessin Liechtenstein, gegründet), das Görzer Damenstift<sup>20</sup>, 1786/87 aus dem Vermögen der aufgehobenen Klarissinnen zu Görz gegründet, das Kärntner Damenstift (St. Georgen am Längsee)<sup>21</sup> 1791 gegründet, das Krainer Damenstift<sup>22</sup>, aus dem Vermögen aufgehobener Klöster 1792 gegründet, das Damenstift in Graz<sup>23</sup> und

<sup>14</sup> AVA, *Adelsarchiv*, Kt. 782-784 (Italienische Adelsbestätigungen).

<sup>15</sup> *Ibid.*, Kt. 746-764 (Maria Schul in Brünn).

<sup>16</sup> Auch Prag-Neustädter-Damenstift genannt. AVA, *Adelsarchiv*, Kt. 731-732.

<sup>17</sup> *Ibid.*, Kt. 714-721 (Hradschin in Prag).

<sup>18</sup> *Ibid.*, Kt. 670-673 (Innsbruck, Hofburg).

<sup>19</sup> *Ibid.*, Kt. 656-662 (Savoyen in Wien).

<sup>20</sup> *Ibid.*, Kt. 713 (Görz).

<sup>21</sup> *Ibid.*, Kt. 668-669 (Kärnten).

<sup>22</sup> *Ibid.*, Kt. 711-712 (Krain).

<sup>23</sup> *Ibid.*, Kt. 663-667 (Graz).

das Wolkensteinsche Stift zu Innsbruck<sup>24</sup>, 1859 gegründet. Das Damenstift in Hall in Tirol, wurde 1783 aufgehoben, seit dem besteht kein eigentliches Stift mit Internat mehr, sondern es werden nur die Erträge des Vermögens als Externpräbenden verliehen<sup>25</sup>. Bei den österreichischen Damenstiften handelt es sich um Nachbildungen jener Damenstifte, die in den protestantischen Ländern infolge von Reformation und Säkularisation durch Umwandlung ehemaliger Nonnenklöster entstanden sind<sup>26</sup>.

In Befolgung der zuvor beschriebenen Aufgabe des Adelsarchivs ist auch eine Sammlung von Stammbäumen entstanden. Wenn jemand sich um Aufnahme in ein solches Stift bemühte, mußte er zuvor seinen Stammbaum beim k.k. Ministeriums des Innern approbieren lassen. Die Stammbäume mußten auf acht oder sechzehn Ahnen ausgefertigt werden, wobei auch die jeweiligen Wappen aufgemalt sein mußten. Der Bestand umfaßt einerseits die Approbierungsakten<sup>27</sup> und andererseits die künstlerisch mehr oder weniger schön ausgeführten Stammbäume<sup>28</sup>. Den Stammbäumen sind jedoch lediglich die Vor- und Familiennamen der Ahnen zu entnehmen, Lebensdaten der Vorfahren des Probanden sind nicht enthalten.

Ein weiterer Archivbestand dem genealogische Informationen zu entnehmen sind, stellt das *Niederösterreichischen Landrecht* dar, das jedoch infolge des Justizpalastbrandes schwere Einbußen zu verzeichnen hatte. Das unter dem Vorsitz des Landmarschalls tagende Landmarschallische Gericht, das seit 1764 Landrecht genannt wird, übte die Zivil- und Strafgewalt über den ständischen Adel in Niederösterreich aus. Seit 1782 übte das Gericht die Zivilgerichtsbarkeit über den gesamten Adel aus und war auch für bürgerliche Inhaber landtäfflicher Güter zuständig. Das Gericht wurde also bei Rechtsstreitigkeiten in erster Instanz für die Adelspersonen, für Stifte und Klöster, für die türkischen Untertanen und in Streitigkeiten zwischen Untertanen und Herrschaften angerufen. Der wichtigste Teil des Archivkörpers sind die Verlassenschaftsabhandlungen adeliger Per-

<sup>24</sup> *Ibid.*, Kt. 674 (Wolkenstein in Innsbruck).

<sup>25</sup> *Ibid.*, Kt. 675-710 (Hall).

<sup>26</sup> INGE GAMPL, *Adelige Damenstifte. Untersuchungen zur Entstehung adeliger Damenstifte in Österreich unter besonderer Berücksichtigung der alten Kanonissenstifte Deutschlands und Lothringens*, Wien/München 1960, S. 19-22 (Wiener Rechtsgeschichtliche Arbeiten, Band V). Die Autorin hat in ihrer Arbeit nur sieben österreichische Damenstifte berücksichtigt.

<sup>27</sup> AVA, *Adelsarchiv*, Kt. 572-580.

<sup>28</sup> *Ibid.*, Stammbäume Nr. 1-503.

sonen die von 1750 bis 1850 reichen<sup>29</sup>. Weiters sind noch Testamente und Heiratskontrakte zu erwähnen<sup>30</sup>.

*Auswanderungsakten*<sup>31</sup> – Bei den Auswanderungsakten handelt es sich um keinen eigenen Archivkörper, sondern um eine thematische Zusammenstellung von Aktenmaterial aus jenen Ministerien, die mit Auswanderungsangelegenheiten befaßt waren, quer durch deren Bestände. Im wesentlichen waren davon das Innen- und das Handelsministerium betroffen. Das Innenministerium erläßt einerseits grundsätzliche Richtlinien an die Länderstellen, wie in Fragen der Auswanderung vorgegangen werden soll und entscheidet andererseits über Sonderfälle von Auswanderungswilligen, wie z.B. Rekurse oder sonstige tatsächliche oder vermeintliche Mißstände. Beim Innenministerium laufen auch alle statistischen Zahlen der Auswanderungsbewegungen ein, die von den Landesregierungen gemeldet werden<sup>32</sup>. Das Handelsministerium ist deshalb mit den Auswanderungsangelegenheiten befaßt, da entsprechende Verkehrsmittel bereitgestellt werden müssen und der Transport unter geordneten Verhältnissen ablaufen soll. Staatlicherseits wurden für die Auswanderertransporte finanzielle Zuschüsse gewährt. Außerdem mußten für die ebenfalls starke Ausmaße einnehmenden Rückwanderer, die zumeist mittellos waren, die Transportkosten vorgestreckt werden<sup>33</sup>.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war das Auswanderungswesen durch das kaiserliche Patent vom Jahre 1832 geregelt. Danach mußte der Auswanderer vorher um Bewilligung dafür bei seiner Landesstelle ansuchen. Die Landesstelle konnte die Entlassung aus der österreichischen Staatsbürgerschaft gewähren. Bei Verweigerung konnte der Gesuchsteller eventuell an die Hofstelle rekurieren. Im Staatsgrundgesetz von 1867 wurde die Auswanderungsfreiheit verkündet, sofern der betreffende seine Wehrpflicht erfüllt hatte. Seitdem genügte zur Auswanderung ein Reise-

<sup>29</sup> AVA, *NÖ Landrecht*, Verlassenschaften, Sign. 5, Kt. 10-100.

<sup>30</sup> *Ibid.*, Testamente u. Heiratskontrakte, Kt. 244-247.

<sup>31</sup> Bis zur Veröffentlichung dieses Artikels wurden Anfragen nach Auswanderungslisten von Seiten des Archivs stets abschlägig beantwortet, da das Vorhandensein von Schiffslisten bis dato nicht bekannt war.

<sup>32</sup> AVA, *K.k. Ministerium des Innern, Allg.*, Sign. 8/4 Auswanderung, Kt. 293-318.

<sup>33</sup> AVA, *K.k. Ministerium für Handel*, Sign. AW (Schiffahrt), Fz. 1663, 1689, 1724, 1785, 1812, 1843-1847, 1880-1885, 1920-1924.

paß, dessen Ausstellung in die Kompetenz der Bezirkshauptmannschaft fiel. Angelegenheiten der Staatsbürgerschaft, einerseits Einbürgerung in Österreich, andererseits Entlassung aus dem Staatsverband betrafen auch das Innenministerium<sup>34</sup>.

Die großen Auswanderungswellen aus der Österreichisch-Ungarischen Monarchie im 19. Jahrhundert und bis zum Ersten Weltkrieg erfolgten mittels Schiffstransport nach Nord- und Südamerika. Der Haupthafen für Österreich war zwar Triest und für Ungarn Fiume, jedoch schifften sich die meisten Auswanderungswilligen über andere Meereshäfen ein. Über 70% der Emigranten benützten Hamburg und Bremen, andere nahmen ihre Route über Antwerpen, Rotterdam, Genua, Le Havre, Cherbourg oder Boulogne-sur-mer. Die besonders lange Bahnfahrt aus den Hauptauswanderungsgebieten Galizien und Bukowina nach Triest wirkten sich ebenso nachteilig aus, wie die daran anschließende längere Seereise durch das Mittelmeer zu den gewünschten Zielhäfen. Dazu kamen noch verschärfte polizeiliche Kontrollen in Triest, die in den Nordsee- und Atlantikhäfen nicht möglich waren<sup>35</sup>.

In diesen Häfen wurden bei der Einschiffung der Auswanderer Passagierlisten erstellt. Kopien der Listen jener Passagiere, die von Triest aus nach Nord- u. Südamerika auswanderten befinden sich für die Jahre 1912-1914 im Archivbestand des k.k. Handelsministeriums, sie waren von der k.k. Seebehörde in Triest nach Wien übermittelt worden. Von über 230 Schiffen sind die Passagierlisten erhalten geblieben, berechnet man ein Schiff mit ca. 500 Personen, so sind in den Listen über 116.000 Auswanderer vermerkt. Die Listen sind deshalb von einigem Interesse, da sie viele persönliche Daten der Emigranten bekanntgeben, nämlich Vor- und Familienname, Alter, Beruf, Herkunftsort, Nationalität und Zielhafen. Außer aus den österreichischen Kronländern, sind auch Untertanen aus Serbien, Montenegro, Bulgarien, Rumänien, Griechenland, Italien, Türkei und besonders Rußland vermerkt. Als Berufe sind meistens: Feldarbeiter, Hausfrau, Dienstmädchen oder Arbeiter, seltener Handwerker, Techniker oder Kaufmann angegeben. Während von Triest aus in Nordamerika vor allem New York als Zielhafen angesteuert wurde, endete die Überfahrt

<sup>34</sup> AVA, *K.k. Ministerium des Innern, Allg.*, Sign. 8, Staatsbürgerschaft nach Namen, Kt. 144-195.

<sup>35</sup> HANS CHMELAR, *Exportgut Mensch. Höhepunkte der Österreichischen Auswanderung bis 1914*, in ... *nach Amerika. Ausstellungskatalog*, Eisenstadt 1992, S. 73-91 (Burgenländische Forschungen, Sonderband IX).



nach Südamerika in mehreren Häfen, nämlich Buenos Aires, Montevideo, Santos und Rio de Janeiro<sup>36</sup>.

Will man einen bestimmten Auswanderer in den Schiffslisten ausfindig machen, ist dieser also zunächst unter der Rubrik des Herkunftslandes zu suchen, wobei auch die Kenntnis des Herkunftsortes von Wichtigkeit ist. Die schnelle Benützung der Passagierlisten ist aber nur dann möglich, wenn man den genauen oder zumindest den ungefähren Zeitpunkt der Abreise oder gar den Schiffsnamen kennt. Da von diesen Listen nämlich kein alphabetischer Index existiert, müßte man sämtliche 230 Listen nach einem gesuchten Namen durchsehen.

Aus 1912 datiert eine Jahresstatistik der k.k. Seebehörde, derzufolge von Triest aus über die beiden Schifffahrtslinien Austro-Americana und Cunard-Line folgende Personen befördert wurden:

- 13.515 nach Nordamerika
- 13.238 nach Südamerika

das sind zusammen 26.753 Personen, darunter waren 9.187 Österreicher<sup>37</sup>.

Im Jahre 1914 gibt das österreichische Generalkonsulat in New York einen signifikanten Bericht über die Einwanderung in die Vereinigten Staaten aus der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, der sich über einen größeren Zeitraum erstreckt. Rückblickend betrachtet begann die Einwanderung aus Österreich-Ungarn im Jahre 1861 mit 13 Personen und erreichte 1907 mit 338.452 Personen ihren Höhepunkt. Insgesamt wird die Einwanderung aus Österreich-Ungarn seit 1861 mit 3.510.397 Personen beziffert<sup>38</sup>.

Unter den Auswanderern aus Österreich-Ungarn hatten die slawischen Völker den höchsten Anteil. So wurden beispielsweise von 1902 bis 1911 in den USA unter den Einwanderern aus der Donaumonarchie 405.574 Polen, 351.473 Kroaten, Serben und Slowenen, 321.584 Slowaken, 321.986 Magyaren und 267.696 Deutsche gezählt. Von den deutschsprachigen Auswanderern stammten etwa zwei Drittel aus den Ländern der ungarischen Krone<sup>39</sup>.

<sup>36</sup> AVA, *K.k. Handelsministerium*, Sign. AW, Fz. 1845-1847: Zl. 17055/12, 17056/12, 17057/12, 28216/12, 30788/12, 30899/12, 31205/12, 31393/12, 38190/12, 36463/12, 35503/12, 34990/12, 34493/12, 33639/12, 32055/12, 41065/12, 41068/12, 41760/12, 42466/12, 43190/12.

<sup>37</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1880: Zl. 4140/1913.

<sup>38</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1924: Zl. 31769/1914.

<sup>39</sup> HANS CHMELAR, a.a. O., S. 76 f.

Von Triest aus verkehrten in diesen Jahren drei Schifffahrtsunternehmen nach Amerika. Die "Vereinigte Österreichische Schifffahrts-Actien-Gesellschaft" (vormals Austro Americana und Fratelli Cosulich, der Kürze wegen meistens nur "Austro-Americana" genannt), die britische "Cunard-Line" und ab 1913 nach Kanada auch die Kanadische "Canadian Pacific Railway Company".

Unter den Auswanderungsakten befindet sich auch ein Bericht über den Untergang der "Titanic" und eine Liste der Passagiere aus Österreich-Ungarn, die sich auf dem berühmten Schiff befunden haben und mit ihm zugrunde gingen, bzw. gerettet wurden. Von den 37 in Southampton eingeschifften Passagieren österreichischer und ungarischer Nationalität waren nur drei gerettet worden. Die Passagierliste enthält Vor- u. Familienname, Alter, Nationalität, Reisebüro (Agentur) und den Vermerk ob der Reisende gerettet wurde oder nicht<sup>40</sup>. Das Schiff das als erstes den Notruf der "Titanic" empfing und an die Unglücksstelle gelangte war die "Carpathia". Dieses der "Cunard-Line" gehörende Schiff war im Auswandererverkehr zwischen Triest und Amerika im Einsatz und gerade auf seiner Rückfahrt von New York. Zum Zwecke der Bergung wurde die Reise unterbrochen und die Überlebenden nach New York gebracht, danach wurde die Reise nach Triest mit Verzögerung wiederaufgenommen.

<sup>40</sup> AVA, *K.k. Handelsministerium*, Sign. AW, Fz. 1922: Zl. 18257/1912.

## ANHANG - Passagierlisten existieren von folgenden Passagierschiffen:

Triest-New York, 12. Jän. 1912, "Pannonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 6. März 1912, "Carpathia" Cunard-Line<sup>41</sup>

Triest-New York, 24. Febr. 1912, "Alice", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 21. März 1912, "Francesca", Ver. österr. Schiffahrts AG  
 Triest-Südamerika, 26. März 1912, "Eugenia", Ver. österr. Schiffahrts AG  
 Triest-Südamerika, 7. März 1912, "Martha Washington", Austro-Americano  
 Triest-New York, 16. März 1912, "Atlanta", Ver. Gesellschaft Austro-Americana  
 Triest-New York, 16. März, "Laura", der Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 11. Jän. 1912, "Martha Washington", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 20. Jän. 1912, "Oceania", d. Ver. österr. Schiffahrts AG  
 Triest-Buenos Aires, 11. Febr. 1912, "Sofia Hohenberg", Austro-Americana  
 Triest-New York, 11. Febr. 1912, "Argentina", Ges. Austro-Americana  
 Triest-New York, 23. März 1912, "Columbia", Austro-Americana  
 Triest-New York, 2. April 1912, "Pannonia", Cunard-Line  
 Triest-Südamerika, 13. Juni 1912, "Francesca", Austro-Americana  
 Triest-New York, 22. Juni 1912, "Argentina", Austro-Amerikana  
 Triest-New York, 15. Juni 1912, "Martha Washington", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 16. Mai 1912, "Atlanta", Austro-Americana  
 Triest-New York, 11. Mai 1912, "Laura", Austro-Americana  
 Triest-New York, 21. Mai 1912, "Pannonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 7. Mai 1912, "Carpathia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 18. Mai, "Columbia", Austro-Americana  
 Triest-New York, 14. Mai 1912, "Saxonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 9. Juli 1912, "Pannonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 27. April 1912, "Oceania", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 4. April 1912, "Argentina"  
 Triest-New York, 18. April 1912, "Ivernia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 13. April 1912, "Alice", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 11. Juli 1912, "Eugenia", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 3. Okt. 1912, "Columbia", Austro-Americana

<sup>41</sup> Die "Carpathia" war jenes Schiff, das Überlebende der Titanic auf ihrer Rückfahrt von New York nach Triest bergen konnte, zu diesem Zweck wurde die Reise an der Sinkstelle der Titanic unterbrochen und die Überlebenden nach New York gebracht, danach wurde die Reise nach Triest mit Verzögerung wiederaufgenommen.

Triest-New York, 13. Juni 1912, "Oceania", Austro-Americana  
 Triest-New York, 2. Juli 1912, "Saxonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 28. Sept. 1912, "Argentina", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 8. Aug. 1912, "Atlanta", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 22. Aug. 1912, "Oceania"  
 Triest-Südamerika, 25. Juli 1912, "Sofia Hohenberg", Austro-Americana  
 Triest-New York, 14. Sept. 1912, "Martha Washington", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 18. April 1912, "Eugenia", Austro-Americana  
 Triest-New York, 19. Okt., "Laura", Austro-Americana  
 Triest-New York, 12. Okt., "Alice", Austro-Americana  
 Triest-New York, 6. Aug. 1912, "Carpathia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 21. Aug. 1912, "Saxonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 27. Aug. 1912, "Panonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 2. Nov. 1912, "Oceania", Austro-Americana  
 Triest-New York, 23. Nov., "Eugenia", Austro-Americana  
 Triest-New York, 24. Aug. 1912, "Alice", Austro-Americana  
 Triest-New York, 31. Aug. 1912, "Laura", Austro-Americana  
 Triest-New York, 17. Aug. 1912, "Kaiser Franz Josef I.", Austro-Americana  
 Triest-New York, 10. Aug. 1912, "Argentina", Austro-Americana<sup>42</sup>

Triest-Südamerika, 17. Okt. 1912, "Sofia Hohenberg", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 22. Sept. 1912, "Kaiser Franz Josef I.", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 5. Sept. 1912, "Francesca"<sup>43</sup>

Triest-New York, 26. Okt. 1912, "Martha Washington", Austro-Americana<sup>44</sup>

Triest-New York, 11. Sept. 1912, "Ivernia", Cunard Steam Ship Company Limited (kurz: Cunard-Line)  
 Triest-New York, 24. Sept. 1912, "Carpathia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 15. Okt. 1912, "Pannonia", Cunard Steam Ship Company Limited  
 Triest-New York, 9. Okt. 1912, "Saxonia", Cunard Line  
 Triest-New York, 16. Nov. 1912, "Kaiser Franz Josef I.", Austro-Americana  
 Triest-New York, 13. Nov. 1912, "Carpathia", Cunard-Line

<sup>42</sup> AVA, *K.k. Handelsministerium*, Sign. AW, Fz. 1880: Zl. 276/1913, 1317/1913.

<sup>43</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1880: Zl. 1579/1913.

<sup>44</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1880: Zl. 1838/2913.

- Triest-New York, 7. Dez. 1912, "Martha Washington", Ver. österr. Schifffahrts AG, vormals Austro-Americana & Fratelli Cosulich  
 Triest-New York, 30. Dez. 1912, "Ultonia", Cunard-Line<sup>45</sup>
- Triest-Südamerika, 28. Nov. 1912, "Francesca", Ver. österr. Schiff AG  
 Triest-Südamerika, 12. Dez. 1912, "Laura", Ver. österr. Schiff AG<sup>46</sup>
- Triest-New York, 5. Mai 1912, "Kaiser Franz Josef I.", Austro-Americana  
 Triest-New York, 30. Nov. 1912, "Alice", Austro-Americana  
 Triest-New York, 22. Dez. 1912, "Oceania", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 7. Nov. 1912, "Atlanta", Austro-Americana<sup>47</sup>
- Triest-Südamerika, 2. u. 4. Mai 1912, "Sofia Hohenberg", Austro-Americana<sup>48</sup>
- Triest-Südamerika, 31. Dez. 1912, "Columbia", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 14. Nov. 1912, "Argentina", Austro-Americana<sup>49</sup>
- Triest-Südamerika, 9. Jän. 1913, "Sofia Hohenberg", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 16. Jän. 1913, "Kaiser Franz Josef I.", Austro-Americana  
 Triest-New York, 7. Jän. 1913, "Ultonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 15. Jän. 1913, "Alice", Austro-Americana  
 Triest-New York, 18. Jän. 1913, "Martha Washington", Austro-Americana  
 Triest-New York, 25. Jän. 1913, "Argentina", Austro-Americana<sup>50</sup>
- Triest-Südamerika, 15. Febr. 1913, "Laura", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 20. Febr. 1913, "Atlanta", Austro-Americana<sup>51</sup>
- Triest-New York, 27. Febr. 1913, "Alice", Austro-Americana  
 Triest-New York, 13. Febr. 1913, "Franconia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 8. Febr. 1913, "Oceania", Austro-Americana  
 Triest-New York, 5. Febr. 1913, "Pannonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 1. Febr. 1913, "Eugenia", Austro-Americana<sup>52</sup>

<sup>45</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1880: Zl. 2315/1913.

<sup>46</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1880: Zl. 2323/1913.

<sup>47</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1880: Zl. 3028/1913.

<sup>48</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1880: Zl. 3440/1913.

<sup>49</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1880: Zl. 3545/1913.

<sup>50</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1881: Zl. 8120/1913.

<sup>51</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1881: Zl. 9909/1913.

<sup>52</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1881: Zl. 9910/1913.

- Triest-New York, 1. März 1913, "Martha Washington", Austro-Americana  
 Triest-New York, 10. März 1913, "Ultonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 23. März 1913, "Polonia", Austro-Americana  
 Triest-New York, 23. März 1913, "Pannonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 30. März 1913, "Saxonia", Cunard-Line  
 Triest-Südamerika, 29. März 1913, "Columbia", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 6. März 1913, "Kaiser Franz Josef I.", Austro-Americana<sup>53</sup>
- Triest-Südamerika, 17. April 1913, "Alice", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 3. April 1913, "Sofia Hohenberg", Austro-Americana  
 Triest-New York, 1. April 1913, "Oceania", Austro-Americana  
 Triest-New York, 26. April 1913, "Kaiser Franz Josef I.", Austro-Americana  
 Triest-New York, 29. April 1913, "Ivernia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 12. April 1913, "Martha Washington", Austro-Americana  
 Triest-New York, 17. April 1913, "Carpathia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 20. April 1913, "Laura", Austro-Americana<sup>54</sup>
- Triest-New York, 28. Mai 1913, "Pannonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 24. Mai 1913, "Martha Washington", Austro-Americana  
 Triest-New York, 17. Mai 1913, "Oceania", Austro-Americana  
 Triest-New York, 16. Mai 1913, "Saxonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 3. Mai 1913, "Argentina", Austro-Americana  
 Triest-New York, 2. Juni 1913, "Kaiser Franz Josef I.", Austro-Americana  
 Triest-New York, 4. Juni 1913, "Carpathia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 21. Juni 1913, "Argentina", Austro-Americana  
 Triest-Quebec, 16. Mai 1913, "Ruthenia", Canadian Pacific Railway Company  
 Triest-Quebec, 7. Juni 1913, "Polonia", Austro-Americana  
 Triest-Quebec, 12. Juni 1913, "Tyrolia", Canadian Pacific Railway Company  
 Triest-Quebec, 20. April 1913, "Canada", Austro-Americana  
 Triest-Quebec, 18. April 1913, "Tyrolia", Canadian Pacific Railway Company<sup>55</sup>
- Triest-Südamerika, 1. Mai 1913, "Eugenia", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 20. Mai 1913, "Atlanta", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 7. Juni 1913, "Laura", Austro-Americana

<sup>53</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1882: Zl. 14428/1913 und 14429/1913.

<sup>54</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1882: Zl. 19872/1913.

<sup>55</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1883: Zl. 27922 und 27924/1913.

- Triest-Südamerika, 12. Juni 1913, "Francesca", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 29. Juni 1913, "Columbia", Austro-Americana<sup>56</sup>
- Triest-Südamerika, 24. Juli 1913, "Sofia Hohenberg", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 3. Juli 1913, "Oceania", Austro-Americana  
 Triest-Quebec, 26. Juli 1913, "Canada", Austro-Americana  
 Triest-Quebec, 10. Juli 1913, "Ruthenia", Canadian Pacific Railway Company  
 Triest-New York, 6. Juli 1913, "Saxonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 5. Juli 1913, "Martha Washington", Austro-Americana  
 Triest-New York, 12. Juli 1913, "Kaiser Franz Josef I.", Austro-Americana  
 Triest-New York, 19. Juli 1913, "Eugenia", Austro-Americana  
 Triest-New York, 20. Juli 1913, "Pannonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 27. Juli 1913, "Carpathia", Cunard-Line<sup>57</sup>
- Triest-Südamerika, 10. Aug. 1913, "Laura", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 21. Aug. 1913, "Atlanta", Austro-Americana  
 Triest-New York, 9. Aug. 1913, "Alice", Austro-Americana  
 Triest-New York, 16. Aug. 1913, "Kaiser Franz Josef I.", Austro-Americana  
 Triest-New York, 23. Aug. 1913, "Martha Washington", Austro-Americana  
 Triest-New York, 30. Aug. 1913, "Belvedere", Austro-Americana  
 Triest-New York, 10. Aug. 1913, "Ivernia", Austro-Americana  
 Triest-New York, 17. Aug. 1913, "Ultonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 24. Aug. 1913, "Saxonia", Cunard-Line<sup>58</sup>
- Triest-Südamerika, 4. Sept. 1913, "Francesca", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 27. Sept. 1913, "Columbia", Austro-Americana  
 Triest-Quebec, 6. Sept. 1913, "Ruthenia", Canadian Pacific Railway Company  
 Triest-Quebec, 23. Aug. 1913, "Polonia", Austro-Americana  
 Triest-Quebec, 7. Aug. 1913, "Tyrolia", Canadian Pacific Railway Company  
 Triest-New York, 6. Sept. 1913, "Oceania", Austro-Americana  
 Triest-New York, 7. Sept. 1913, "Pannonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 14. Sept. 1913, "Carpathia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 20. Sept. 1913, "Kaiser Franz Joseph I.", Austro-Americana  
 Triest-New York, 27. Sept. 1913, "Argentina", Austro-Americana

<sup>56</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1883: Zl. 27929/1913.

<sup>57</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1884: Zl. 31545, 31546 u. 31557/1913.

<sup>58</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1884: Zl. 35167 u. 35169/1913.

- Triest-New York, 28. Sept. 1913, "Ivernia", Cunard-Line<sup>59</sup>
- Triest-Südamerika, 28. Dez. 1912, "Laura", Austro-Americana<sup>60</sup>
- Triest-New York, 28. Okt. 1913, "Carpathia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 26. Okt. 1913, "Pannonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 12. Okt. 1913, "Saxonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 5. Okt. 1913, "Ultonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 25. Okt. 1913, "Belvedere", Austro-Americana  
 Triest-New York, 16. Okt. 1913, "Laura", Austro-Americana  
 Triest-New York, 6. Okt. 1913, "Martha Washington", Austro-Americana<sup>61</sup>
- Triest-Quebec, 4. Okt. 1913, "Tyrolia", Canadian Pacific Railway Company  
 Triest-Quebec, 25. Okt. 1913, "Oceania", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 30. Okt. 1913, "Kaiser Franz Josef I.", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 16. Okt. 1913, "Eugenia", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 8. Okt. 1913, "Alice", Austro-Americana<sup>62</sup>
- Triest-Quebec, 1. Nov. 1913, "Ruthenia", Canadian Pacific Railway Company  
 Triest-New York, 16. Nov. 1913, "Ivernia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 5. Nov. 1913, der am 28. Okt. 1913 angeblich nach New York  
 abgegangene Dampfer "Carpathia", der Cunard-Line, fuhr statt dessen nach  
 Fiume, kam am 5. Nov. zurück, um andere Passagiere einzuschiffen, und fuhr  
 noch am 5. Nov. nach New York.
- Triest-New York, 22. Nov. 1913, "Martha Washington", Austro-Americana  
 Triest-New York, 15. Nov. 1913, "Argentina", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 27. Nov. 1913, "Francesca", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 23. Nov. 1913, "Sofia Hohenberg", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 15. Nov. 1913, "Atlanta", Austro-Americana<sup>63</sup>
- Triest-Südamerika, 11. Dez. 1913, "Alice", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 25. Dez. 1913, "Columbia", Austro-Americana<sup>64</sup>

<sup>59</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1884: Zl. 38145, 38146 u. 38147/1913.

<sup>60</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1885: Zl. 41314/1913.

<sup>61</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1885: Zl. 43125/1913.

<sup>62</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1885: Zl. 43596 u. 43597/1913.

<sup>63</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1920: Zl. 2168, 2169 u. 2170/1914.

<sup>64</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1920: Zl. 5518/1914.



- Triest-New York, 6. Dez. 1913, "Laura", Austro-Americana  
 Triest-New York, 22. Dez. 1913, "Belvedere", Austro-Americana  
 Triest-New York, 3. Dez. 1913, "Ultonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 9. Dez. 1913, "Frankonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 18. Dez. 1913, "Pannonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 25. Dez. 1913, "Laconia", Cunard-Line<sup>65</sup>
- Triest-Quebec, 6. Dez. 1913, "Tyrolia", Canadian Pacific Railway Company<sup>66</sup>
- Triest-New York, 27. Dez. 1913 bzw. 2. Jän. 1914, "Carpathia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 3. Jän. 1914, "Kaiser Franz Josef I.", Austro-Americana  
 Triest-New York, 10. Jän. 1914, "Saxonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 17. Jän. 1914, "Martha Washington", Austro-Americana  
 Triest-New York, 24. Jän. 1914, "Argentina", Austro-Americana  
 Triest-New York, 26. Jän. 1914, "Ultonia", Cunard-Line<sup>67</sup>
- Triest-Südamerika, 11. Febr. 1914, "Sofia Hohenberg", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 20. Febr. 1914, "Francesca", Austro-Americana  
 Triest-Quebec, 7. Jän. 1914, "Ruthenia", Canadian Pacific Railway Compagnie  
 Triest-St. John (Kanada), 30. Jän. 1914, "Tyrolia", Canadian Pacific Railway Compagnie<sup>68</sup>
- Triest-Südamerika, 14. Jän. 1914, "Eugenia", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 28. Jän. 1914, "Laura", Austro-Americana<sup>69</sup>
- Triest-New York, 2. Febr. 1914, "Franconia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 10. Febr. 1914, "Pannonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 11. Febr. 1914, "Oceania", Austro-Americana  
 Triest-New York, 17. Febr. 1914, "Kaiser Franz Josef I.", Austro-Americana  
 Triest-New York, 28. Febr. 1914, "Martha Washington", Austro-Americana<sup>70</sup>
- Triest-Südamerika, 4. März 1914, "Alice", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 18. März 1914, "Columbia", Austro-Americana

<sup>65</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1920: Zl. 5520/1914.

<sup>66</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1920: Zl. 7415/1914.

<sup>67</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1921: Zl. 9669/1914.

<sup>68</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1921: Zl. 10920 u. 10921/1914.

<sup>69</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1921: Zl. 11698/1914.

<sup>70</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1921: Zl. 13025/1914.

- Triest-New York, 4. März 1914, "Carpathia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 19. März 1914, "Franconia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 8. März 1914, "Belvedere", Austro-Americana  
 Triest-New York, 21. März 1914, "Argentina", Austro-Americana  
 Triest-New York, 27. März 1914, "Saxonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 28. März 1914, "Kaiser Franz Joseph I.", Austro-Americana<sup>71</sup>
- Triest-New York, 4. April 1914, "Pannonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 4. April 1914, "Oceania", Austro-Americana  
 Triest-New York, 11. April 1914, "Martha Washington", Austro-Americana  
 Triest-New York, 23. April 1914, "Carpathia", Austro-Americana  
 Triest-New York, 25. April 1914, "Belvedere", Austro-Americana<sup>72</sup>
- Triest-Südamerika, 2. April 1914, "Eugenia", Austro-Americana<sup>73</sup>
- Triest-Südamerika, 1. Mai 1914, "Sofia Hohenberg", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 8. Mai 1914, "Laura", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 13. Mai 1914, "Alice", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 27. Mai 1914, "Francesca", Austro-Americana<sup>74</sup>
- Triest-New York, 2. Mai 1914, "Kaiser Franz Josef I.", Austro-Americana  
 Triest-New York, 6. Mai 1914, "Ultonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 9. Mai 1914, "Argentina", Austro-Americana  
 Triest-New York, 17. Mai 1914, "Saxonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 23. Mai 1914, "Martha Washington", Austro-Americana  
 Triest-New York, 24. Mai 1914, "Pannonia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 30. Mai 1914, "Oceania", Austro-Americana<sup>75</sup>
- Triest-Südamerika, 10. Juni 1914, "Columbia", Austro-Americana  
 Triest-Südamerika, 24. Juni 1914, "Laura", Austro-Americana<sup>76</sup>
- Triest-New York, 4. Juni 1914, "Ivernia", Cunard-Line  
 Triest-New York, 14. Juni 1914, "Carpathia", Cunard-Line

<sup>71</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1922: Zl. 17915 u. 17916/1914.

<sup>72</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1922: Zl. 20706/1914.

<sup>73</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1922: Zl. 22101/1914.

<sup>74</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1923: Zl. 26746/1914.

<sup>75</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1923: Zl. 26748/1914.

<sup>76</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1923: Zl. 29814/1914.

Triest-New York, 13. Juni 1914, "Kaiser Franz Josef I.", Austro-Americana

Triest-New York, 20. Juni 1914, "Belvedere", Austro-Americana

Triest-New York, 27. Juni 1914, "Argentina", Austro-Americana

Triest-New York, 28. Juni 1914, "Ultonia", Cunard-Line<sup>77</sup>

Triest-Südamerika, 8. Juli 1914, "Eugenia", Austro-Americana

Triest-Südamerika, 22. Juli 1914, "Alice", Austro-Americana

Triest-New York, 8. Juli 1914, "Saxonia", Cunard-Line

Triest-New York, 10. Juli 1914, "Pannonia", Cunard-Line

Triest-New York, 18. Juli 1914, "Martha Washington", Austro-Americana

Triest-New York, 28. Juli 1914, "Ivernia", Cunard-Line<sup>78</sup>

Außerhalb der Schiffslisten sind noch zwei weitere Listen von Emigranten aus der Österreichisch-Ungarischen Monarchie vorhanden, die sich in den Jahren 1912 und 1913 beim k.u.k. General-Konsulat in Sydney, Australien, einer Prüfung im Lesen und Schreiben unterzogen haben, die für nach Neuseeland Einwandernde vorgeschrieben ist. Die Liste enthält Vor- und Familienname, Geburtsjahr, Zuständigkeitsgemeinde und Bezirk<sup>79</sup>.

<sup>77</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1923: Zl. 29816/1914.

<sup>78</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1924: Zl. 39883/1914 u. 39865/1914.

<sup>79</sup> *Ibid.*, Sign. AW, Fz. 1924: Zl. 30443/1913.

## VLADIMIR ZAÏTZEV

*La Bibliothèque nationale de Russie (autrefois Bibliothèque Impériale) comme centre de recherches généalogiques et ses relations internationales.*

La première guerre mondiale, les événements de 1917, la guerre civile, les répressions massives des années 1920-1930 et la seconde guerre mondiale ont eu pour résultats, en Russie, l'extermination de la population à une échelle incroyable, une émigration massive, une grande perturbation de la composition démographique normale des familles et l'éclatement des liens familiaux traditionnels. D'autre part, la mémoire du passé était devenue dangereuse. Les parents et les grands-parents, dans le cas où il en restait encore, évitaient de dire à leurs enfants et petits-enfants la vérité sur leur passé et sur l'histoire de leur parenté. En outre, l'histoire réelle des familles, de même que la généalogie, en tant que branche du savoir humain, se trouvèrent expulsées non seulement de la mémoire personnelle, mais tout autant de la science historique. Il en résulte, vers la fin du XX<sup>e</sup> siècle, que l'on constate en Russie, comme certainement dans aucun autre pays au monde, une perte massive et fondamentale de la mémoire du passé familial et de l'histoire des ancêtres. Des générations se sont formées qui ignorent le sentiment et la conscience d'un enracinement dans leur passé familial.

Dès le début des années 1980, lorsque une restructuration globale de la société a commencé dans notre pays, nous sommes devenus les témoins d'une renaissance, sur une très large échelle, de l'intérêt des gens pour l'histoire réelle et concrète de leur patrie et, en particulier, pour l'histoire de leur propre famille. Les gens ont pris conscience de leurs racines, de leur appartenance à une famille et à une lignée, de leurs liens avec telle contrée sur cette terre, leur patrie «étroite», avec tout ce qu'elle leur a légué. Autrement dit, l'auto-identification de leur personnalité a trouvé un fondement dans la connaissance de leur généalogie. L'essor de cette prise de conscience est, sans aucun doute, un bien pour la Russie: elle exerce une influence